

INHALT	Neue Projekte	6	Hausmitteilungen	10
Aktuelles.....	Veranstaltungen.....	7	Publikationen.....	13
Abgeschlossene Projekte	Vorschau.....	9	Impressum	16

Ulrich Teichler erhält die Ehrendoktorwürde der Universität Turku

Ulrich Teichler wurde mit der Ehrendoktorwürde der Universität Turku (Finnland) ausgezeichnet. Die Hochschule würdigt mit dieser Ehrung seine Verdienste um die internationale Hochschulforschung.

Die Verleihung der Ehrendoktorwürde in der Fakultät für Sozialwissenschaften erfolgte am 26. Mai 2006 im Rahmen eines Festakts für die diesjährigen Doktoranden der sechs Fakultäten der Universität Turku. Mit der zeremoniellen Verleihung der Doktorwürde werden den Doktoranden die Insignien der Doktorwürde, Doktorhut und Degen, sowie die Urkunde übergeben. Der Doktorhut steht symbolisch für „Weisheit und die akademische Freiheit, unabhängig zu forschen, während der Degen die Wahrheit symbolisiert, die Waffe des Geistes, um damit das Wahre, Gute und Richtige in der Forschung der Doktoranden zu verteidigen“.

Mit dem finnischen Hochschulwesen ist Ulrich Teichler durch Gutachter Tätigkeiten und Forschungskontakte verbunden. U.a. war er von 1992 bis 1993 Mitglied der Evaluationskommission der Universität Jyväskylä und 1994 OECD-Examiner der finnischen Bildungspolitik. Außerdem war er Mitglied der internationalen Kommission, die 1999 die Universität Turku mit dem themati-

schon Schwerpunkt „External Impact of the University of Turku“ evaluierte. Eine Forschungszusammenarbeit mit der Universität Turku besteht auch im Rahmen des europäischen Hochschulabsolventenprojekts „Higher Education and Graduate Employment in Europe“, das vom INCHER-Kassel koordiniert wurde und an dem Hochschulforschungseinrichtungen aus 12 verschiedenen Ländern mitwirkten sowie im gegenwärtig durchgeführten internationalen Projekt „The Flexible Professional in the Knowledge Society“.

Ulrich Teichlers Kommentar zu seiner Auszeichnung: „Wissenschaftler wie ich sind eine merkwürdige Spezies: Wir streben auf rationalste Weise nach Qualität, aber wenn es um das Messen dieser Qualität geht sind wir ebenso anfällig für mystische Symbole wie die Theologen oder Mediziner, also diejenigen, die verantwortlich sind für unsere Hoffnungen und Ängste um Leben oder Tod bzw. um ein mögliches Leben nach dem Tod.“ (aus seinem Interview in der Hochschulzeitung „Phoenix“ der Universität Turku).



Ulrich Teichler bei der Verleihungszeremonie in Turku, Finnland



Prozession der Doktoranden

Evaluation des WZ I

Das externe Gutachten empfiehlt den Ausbau

Im Herbst 2005, 27 Jahre nach der Gründung des Wissenschaftlichen Zentrums für Berufs- und Hochschulforschung, wurde dieses erstmals von externen Gutachtern evaluiert. Mit Blick auf das Ausscheiden von Ulrich Teichler im Herbst 2007 versprach sich die Hochschule, von der die Initiative zur Evaluation ausgegangen war, von dem Gutachten eine Basis für Entscheidungen über die längerfristige Entwicklung des Zentrums.

Die Gutachtergruppe bestand aus Prof. Ph.D. Jutta Allmendinger (Direktorin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung), Prof. Dr. Klaus Landfried (langjähriger Präsident der Hochschulrektorenkonferenz) und Professor Björn Wittrock (Vorsitzender des Swedish Collegium for Advanced Study in Social Sciences).

Vom Wissenschaftlichen Zentrum wurde im Vorfeld der Evaluation ein ausführlicher Selbstbericht über die Entwicklung in den

letzten acht Jahren erstellt. Am 14. November 2005 besuchte die Gutachtergruppe das Zentrum, um vor Ort Gespräche mit dessen Mitgliedern, mit dem Direktorium des INCHER-Kassel sowie mit dem Präsidenten der Universität zu führen.

In dem Gutachten, das die Evaluatoren im Januar 2006 vorlegten, werden die bisherigen Leistungen des Zentrums sehr positiv bewertet. Als einzigartig werden die Aufarbeitung internationaler Entwicklungen und die international vergleichenden Analysen von Hochschulsystemen hervorgehoben. Die Fortführung des Zentrums als zentrale Einheit der Universität Kassel wird ausdrücklich befürwortet. Darüber hinaus wird ein weiteres Wachstum des Zentrums empfohlen; dies soll – so das Gutachten – mit der Gewinnung neuer externer Förderer und einer strategischen Erweiterung des Forschungsrahmens verbunden werden. Das Gutachten enthält

weitere konstruktive Vorschläge und Empfehlungen für die zukünftigen Entwicklungsperspektiven und den Ausbau in personeller, organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht sowie für Magister- und Promotionsstudien in diesem Bereich.

Aus WZ I wird INCHER-Kassel

Eine Empfehlung der Gutachtergruppe war, einen neuen Namen für das Wissenschaftliche Zentrum zu finden, der die internationale Bedeutung des Zentrums widerspiegelt. Diese Anregung traf auf ein lang gehegtes Vorhaben im Zentrum, dessen Mitglieder schon seit längerem auf der Suche nach einem Namen für das Forschungszentrum waren, der sich insbesondere in der englischsprachigen Kommunikation leichter vermitteln lässt.

Der Vorschlag wurde schnell umgesetzt, mit Beschluss des Präsidiums der Hochschule im März 2006 heißt das bisherige WZ I

zunehmend „Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel“ oder kurz INCHER-Kassel. Die Abkürzung INCHER leitet sich vom englischen Namen „International Centre for Higher Education Research Kassel“. Die neue Bezeichnung soll die lokale Anbindung ebenso verdeutlichen wie den internationalen Akzent unseres Forschungszentrums.



Im Zusammenhang mit der Umbenennung des Zentrums wurde auch ein neues Logo entwickelt (siehe Bild links). Gemeinsam mit dem Kasseler Grafikbüro „Gestaltvoll“ wurde in Anlehnung an das Gesamterscheinungsbild der Universität Kassel eine Lösung

gefunden, die eigenständig ist und zugleich – durch die Gestaltungselemente Schrifttyp und Farbe – den Bezug zu Universität herstellt.

Auch INCHER-Kassel update (vorher WZ I-update) präsentiert sich mit etwas verändertem Layout.

Gesellschaft für Hochschulforschung am 4. Mai 2006 in Kassel gegründet

Die 1. Konferenz der deutschen Hochschulforscherinnen und -forscher fand am 4. und 5. Mai 2006 in Kassel statt. Das Thema war „Neue Governance-Modelle an Hochschulen: Erwartungen, Praxis, Wirkungen“



Die deutschen Hochschulforscherinnen und Hochschulforscher trafen sich am 4. und 5. Mai 2006 in Kassel zu ihrer ersten gemeinsamen Konferenz. Mit dieser Veranstaltung, der jährlich weitere folgen sollen, wurde zugleich ein Grundstein gelegt, um dem 2005 begonnen Austausch eine konkretere Form zu geben. Am 4. Mai wurde von den

Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz die „Gesellschaft für Hochschulforschung“ ins Leben gerufen. Hauptziele der Gesellschaft sind die Intensivierung des fachlichen Austauschs sowie die Professionalisierung der Mitarbeiter deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus dem Aufgabenbereich Hochschulforschung.

Die Einrichtung einer solchen Fachgesellschaft lag nahe, weil die Zahl derjenigen, die sich in Deutschland forschend mit Hochschulen beschäftigen, in den letzten Jahren gestiegen ist und auch das Interesse an Themen der Hochschulforschung stark zugenommen hat. Sowohl national als auch international werden immer häufiger der Rat und verlässliche Informationen von Experten benötigt. Zugleich wächst an den Hochschulen selbst der Bedarf an professionellen Nachwuchskräften mit Wissen in den Bereichen Hochschulforschung und Hochschulmanagement.

Die Initiative zur Gründung der Gesellschaft für Hochschulforschung ging vom INCHER-Kassel aus, das schon vor mehr als 16 Jahren Impulsgeber war, als in Kassel der internationale Zusammenschluss der Hochschulforscher, das Consortium of Higher Education Researchers (CHER), gegründet wurde. CHER gehören heute 160 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehr als 30 Ländern an.

In den Vorstand wurden gewählt: Prof. Dr. Margret Bülow-Schramm (Universität Hamburg); Prof. Dr. Barbara M. Kehm (INCHER-Kassel); Dr. Lydia Hartwig (IHF München); Anna Kosmützky (Universität Bielefeld); Kerstin Lenecke (INCHER-Kassel); Dr. Michael Lesczcensky (HIS Hannover); PD Dr. Peer Pasternack (HoF Wittenberg); Prof. Dr. Frank Ziegele (CHE, Gütersloh).

Die Konferenz der Hochschulforscherinnen und Hochschulforscher zum Thema „Neue Governance-Modelle an Hochschulen: Erwartungen, Praxis, Wirkungen“, in deren Rahmen die Gründung der Gesellschaft stattfand, stellte aktuelle Erkenntnisse zur Einführung von New Public-Managementansätzen bei der Leitung von Hochschulen in den Mittelpunkt.

Die E-Mail-Adresse der Gesellschaft für Hochschulforschung ist: GFHF@uni-kassel.de

Abgeschlossene Projekte

Wechsel zwischen „getrennten Welten“

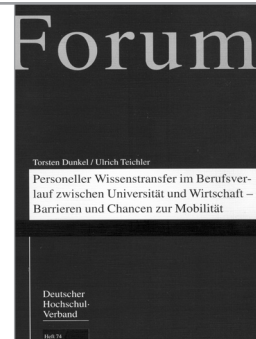
Die Ergebnisse der Studie „Personeller Wissenstransfer im Berufsverlauf zwischen Universität und Wirtschaft“ sind in der Reihe „Forum“ des Deutschen Hochschulverbandes erschienen

Unter welchen Bedingungen wechseln Führungskräfte aus der Wirtschaft auf eine Professorenposition an einer Universität und umgekehrt, wann und warum wechseln Professoren und Professorinnen in die Wirtschaft? Der Frage nach horizontaler Mobilität zwischen den „getrennten Sphären“ Hochschule und Wirtschaft, d.h. dem „Wissenstransfer über Köpfe“, widmete sich eine Studie von Torsten Dunkel und Ulrich Teichler, die 2005 durchgeführt wurde (siehe den Bericht in WZ I-update Nr. 18). Ziel der Studie war es, den Wissensstand über diesen Typus der Mobilität zu erweitern und auch einen Blick auf die berufliche Kooperation zwischen den Bereichen Univer-

sität und Wirtschaft zu werfen. Besonderes Augenmerk richteten die Forscher auch auf die Erwartungen an und mögliche Barrieren für einen Wechsel sowie auf Fragen nach Schritten zur Steigerung der Mobilität und Verbesserung der Kooperation zwischen Universität und Wirtschaft.

Die Untersuchung wurde vom Deutschen Hochschulverband und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert.

Dunkel, Torsten und Teichler, Ulrich: Personeller Wissenstransfer im Berufsverlauf zwischen Universität und Wirtschaft – Barrieren und Chancen zur Mobilität. Bonn: Deutscher Hochschulverband 2006 (Forum; 74)



Forschung zu Bachelor und Master: Akzeptanz der neuen Studienabschlüsse auf dem Arbeitsmarkt

Im Jahr 2005 wurde von Meike Rehbarg (INCHER-Kassel) eine Untersuchung zu „Hochschulreform und Arbeitsmarkt“ durchgeführt, die von der Friedrich-Ebert-Stiftung gefördert worden war. Die Studie beleuchtet den Umstellungsprozess auf ein gestuftes Studiensystem mit den neuen Abschlüssen Bachelor und Master und gibt Aufschlüsse über deren Stellenwert und die aktuelle Situation der gestuften Studiengänge im deutschen Hochschulsystem.

Immer wieder ist in der Diskussion um Bachelor- und Masterstudiengänge zu hören, dass die Umstellung auf das gestufte Studium so lange nicht sinnvoll sei, wie die Arbeitgeber den neuen Studienabschlüssen skeptisch gegenüberstünden. Daher wurde in der Studie untersucht, inwieweit Bachelor- und Masterabsolventen auf dem Arbeitsmarkt akzeptiert werden und wie die Kritik am gestuften Studiensystem gegebenenfalls begründet wird. Dazu wurden sowohl aktuelle Untersuchungen zum Thema „Bachelor und Master auf dem Arbeitsmarkt“ ausgewertet als auch eigene Fallstudien durchgeführt. Im Rahmen dieser Studien wurden Personalverantwortliche aus vier deutschen Konzernen zu ihrer Sicht auf die Studienreformen befragt. Zudem sind im Bericht exemplarisch die Stellungnahmen unterschiedlicher Interessengruppen angeführt, und zwar von Hochschullehrenden, Studierenden und Wirtschaftsvertretern.

Die wichtigsten Untersuchungsergebnisse lauten in Kürze:

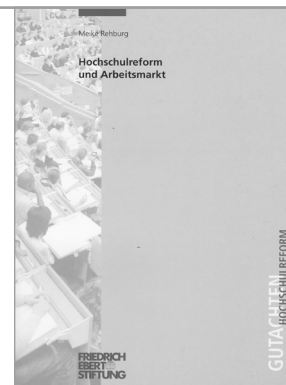
- die Arbeitgeber werden sich gerade erst der Änderungen im deutschen Hochschulsystem und der möglichen Folgen bewusst. Gerade für kleine und mittelständische Betriebe scheinen die neuen Abschlüsse erst dann zum Thema zu werden, wenn sich solche Absolventen bewerben. Dies wird jedoch vermehrt erst in einigen Jahren der Fall sein, denn auch die Studierenden verhalten sich in der Übergangsphase und bei unsicheren Arbeitsmarktchancen vorsichtig;

- von Bachelor-Absolventen wird realistischerweise kaum erwartet, dass sie tiefer gehende Fachkenntnis und ausgeprägte Forschungskompetenz besitzen;
- an Master-Absolventen werden häufig die gleichen Anforderungen gestellt, die für Absolventen der traditionellen Diplom- und Magisterstudiengänge gelten;
- die Arbeitgebervertreter bewerteten das Prinzip des Bachelor-Studiums mehrheitlich positiv. Die wissenschaftliche und gleichzeitig berufsorientierte Qualifikation von Studierenden in einem sechs oder sieben Semester umfassenden Studium gilt als möglich und sinnvoll – vorausgesetzt, dass die traditionellen Studiengänge im Zuge der Umstellung nicht einfach nur gekürzt, sondern inhaltlich überarbeitet werden.

Als Fazit lässt sich formulieren, dass Arbeitgeber den neuen Studienabschlüssen nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber stehen. Vielmehr sind sie

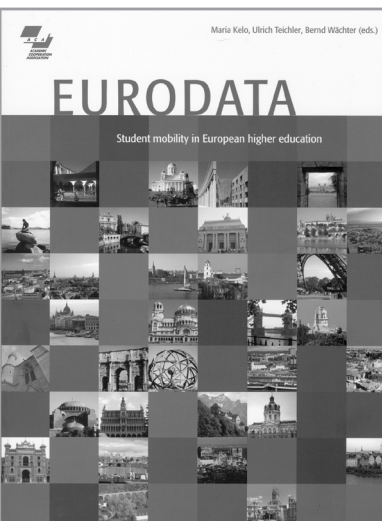
- in vielen Fällen noch gar nicht über die Neuerungen informiert;
- oft noch unsicher, was auf sie zukommt und wie konkrete Fragen wie jene nach der Einstufung von Bachelorabsolventen im Unternehmen zu beantworten sind;
- mit manchen Abläufen und Nebenerscheinungen der Reform unzufrieden.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind im April 2006 von der Friedrich-Ebert-Stiftung veröffentlicht worden (Meike Rehbarg: Hochschulreform und Arbeitsmarkt. Die aktuelle Debatte zur Hochschulreform und die Akzeptanz von konsekutiven Studienabschlüssen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung 2006). Die Publikation kann auch von den Internet-Seiten der Friedrich-Ebert-Stiftung heruntergeladen werden: <http://library.fes.de/pdf-files/stabsabteilung/03624.pdf>.



Studentische Mobilität in Europa

Eurodata-Report präsentiert und analysiert umfangreiche statistische Informationen



KELO, Maria, TEICHLER, Ulrich und WÄCHTER, Bernd (Hg.): EURODATA. Student Mobility in European Higher Education. Bonn: Lemmens 2006.

Sowohl die Europäische Union als auch nationale Regierungen in Europa räumen der Internationalisierung und insbesondere der Europäisierung der Hochschulen seit geraumer Zeit eine hohe Priorität ein. Die innereuropäische Mobilität von Studierenden hat in diesem Zusammenhang einen hohen Stellenwert. Allerdings haben die verfügbaren Mobilitätsstatistiken diesem Stellenwert bislang nicht gerecht werden können. Sowohl die einzelnen europäischen Staaten als auch die Europäische Union als Ganzes benötigen aussagekräftige und differenzierte Mobilitätsdaten, z.B. um die Fortschritte auf dem Weg zu einem gemeinsamen europäischen Hochschul- bzw. Wissenschaftsraum (entsprechend der Vereinbarungen von Bologna und Lissabon) messen und bewerten zu können.

In diesem Kontext ist das von der Europäischen Kommission finanzierte Eurodata-Projekt entstanden (vgl. Update 19), das einen von INCHER-Kassel entwickelten Ansatz für die Verbesserung der Datenlage aufgegriffen hat. Dessen Anspruch war, alle verfügbaren Mobilitätsdaten (neben den von internationalen Organisationen veröffentlichten Zahlen auch speziell von nationalen Ämtern und Organisationen zusammengestellte Daten) für 32 europäische Länder in einem übersichtlichen Format zusammenzustellen und zu analysieren. Zudem sollten Perspektiven für länderspezifische Verbesserungen der Datenlage aufgezeigt werden. Neben den 25 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wurden auch die drei Beitrittskandidaten Bulgarien, Rumänien und die Türkei sowie die vier EFTA-Länder Norwegen, Island, Liechtenstein und die Schweiz berücksichtigt.

Nach nur einem Jahr intensiver Zusammenarbeit zwischen dem INCHER-Kassel (Ute Lanzendorf und Ulrich Teichler) und mehreren europäischen Partnern – die Projektkoordinierung lag bei der Academic Cooperation Association (ACA) in Brüssel – wurde im

Januar 2006 der Eurodata-Report zur studentischen Mobilität in Europa vorgelegt.

Das Kasseler Projektteam (Ute Lanzendorf und Ulrich Teichler) hat dafür:

- alle regelmäßig von internationalen Organisationen veröffentlichten Mobilitätsdaten in einem komprimierten, auf die wichtigsten Kennzahlen reduzierten Tabellenformat zu Länderübersichten verdichtet und die Daten zur Incoming- und zur Outgoing-Mobilität gegenübergestellt. Die Länderdaten werden vergleichend analysiert und zentrale Befunde in Übersichtstabellen und Karten veranschaulicht;
- für diejenigen neun Länder, die über regelmäßig von internationalen Organisationen veröffentlichte Daten hinaus auch aussagekräftigere nationale Mobilitätsstatistiken zusammenstellen können, Informationen aus den zwei unterschiedlichen Datensätzen verglichen;
- ein drittes Kapitel verfasst, das grundsätzliche methodische Fragen der Erhebung von Daten zur studentischen Mobilität behandelt.

Darüber hinaus enthält der Bericht fünf exemplarische Länderkapitel (zu Deutschland, Finnland, Großbritannien, den Niederlanden und der Tschechischen Republik), die die auf Länderebene verfügbaren Daten zu studentischer Mobilität so weit wie möglich ausdifferenzieren und analysieren. Es werden die grundsätzlichen Unzulänglichkeiten der Daten und Möglichkeiten zu ihrer Behebung erörtert. Diese Kapitel werden als länderspezifische Wegweiser zu einer Verbesserung der Mobilitätsstatistik verstanden.

Abschließend wird außerdem die Teilnahme an europäischen und nationalen Mobilitätsprogrammen aufgearbeitet.

Der Eurodata-Report gilt als Pilotstudie für einen regelmäßigen Datenbericht zur studentischen Mobilität in Europa. Er ist beim Lemmens Verlag in Bonn erhältlich (www.lemmens.de).

Mobilität nach Bologna – wohin geht der Weg?

Untersuchung über transnationale Mobilität in Bachelor- und Masterstudiengängen in elf europäischen Ländern abgeschlossen

Das Projekt „Transnationale Mobilität in Bachelor- und Masterstudiengängen“, das im Auftrag des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) seit Oktober 2005 durchgeführt wurde, ist im März 2006 abgeschlossen worden. Die Studie zur Entwicklung studentischer Mobilität infolge der Einführung der gestuften Studienstruktur wurde unter der Projektleitung von Barbara M. Kehm von Sandra Bürger und Mareen Günther in Kooperation mit

Friedhelm Maiworm und André Schelewski von der Gesellschaft für Empirische Studien in Kassel durchgeführt.

Das Ziel der Untersuchung bestand darin, die Entwicklung der studentischen Mobilität in Bachelor- und Master-Studiengängen in elf europäischen Ländern (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Spanien, der Schweiz und Ungarn) zu untersuchen, Faktoren zu analysieren,

die Mobilität erleichtern oder behindern, und Studiengänge in den jeweiligen Ländern zu finden, die Beispiele für eine „gute Praxis“ sind.

Als Grundlage für diese Studie wurde zunächst ein vergleichender Überblick über den Stand der Einführung der gestuften Studienstruktur auf der nationalen Ebene und der Ebene der Hochschulen der einzelnen Länder erarbeitet und nationale Besonderheiten im Hinblick auf studentische Mobilität dargestellt. In einem weiteren Schritt wurden curriculare Charakteristika wie z.B. der Zeitpunkt eines Auslandsaufenthaltes, die Studiendauer, der Grad der curricularen Einbettung von Auslandsaufhalten und mögliche Barrieren für studentische Mobilität in Bachelor- und Master-Studiengängen untersucht, die als Beispiele für eine gute Praxis iden-

tifiziert wurden. Ergänzend wurden innovative Wege zur Beseitigung von Barrieren für studentische Mobilität, wie z.B. besondere Formen der Anerkennung von im Ausland erbrachter Studienleistungen, Maßnahmen zur Förderung studentischer Mobilität sowie die strategische Auswahl von Kooperationspartnern aufgezeigt.

Im Rahmen dieses Projekts fand am 5. und 6. Dezember 2005 ein vom DAAD organisiertes Expertentreffen in Bonn statt, auf dem das Design des Projektes vom Projektteam vorgetragen wurde. Des Weiteren wurden auf drei vom DAAD organisierten Regionaltagungen (am 20.3. in Lüneburg, am 23.3. in Kassel und am 4.4. in Kempten) die Ergebnisse der Studie vorgestellt.

Ende Mai soll die Studie publiziert und im Rahmen einer größeren Tagung der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Europäischer Verbund für die Verbreitung von Wissen aus bildungsbezogenen Projekten hat ersten Phase beendet

Ende 2005 wurde das REDCOM-Projekt (Réseau Européen de Dissemination en Éducation Comparée – Europäischer Verbund für die Verbreitung von Ergebnissen der Vergleichenden Bildungsforschung) abgeschlossen. Dieser Verbund aus vier Forschungseinrichtungen mit unterschiedlichen Sitzländern war unter dem 5. Rahmenprogramm für Forschung und Technologische Entwicklung der Europäischen Union gefördert worden. Von Seiten des INCHER-Kassel waren daran Ute Lanzendorf und Barbara M. Kehm beteiligt.

Den Auftakt für die gemeinsamen Aktivitäten des Verbunds bildete im März 2005 ein europäisches Expertenseminar „Creating a European Knowledge Base on Education“ in Kassel (s. WZ1 Update 20). Das Seminar bot einen Rahmen für die Diskussion zwischen politischen Entscheidungsträgern der nationalen und europäischen Ebene und Beteiligten an europäischen Forschungsprojekten sowie Bildungsforschern über Möglichkeiten, den Zugang zu europäischen Forschungsergebnissen im Bildungsbereich zu verbessern.

Zunächst wurde eine Bilanz der europäischen Bildungsforschung in den Bereichen Hochschulen und lebenslanges Lernen gezogen. Anschließend standen die Themen „Zusammenarbeit in europäischen Projekten“ und „Präsentation und Zugang zu Ergebnissen europäischer Projekte“ auf dem Programm. Die Beiträge der Experten und Zusammenfassungen von Workshop-Ergebnissen dokumentiert der Seminar-Reader, der online über die INCHER-Homepage zugänglich ist (s.u.).

In zwei zentralen Punkten waren sich alle Seminarteilnehmer einig: 1. „Knowledge“ stellt an einen konzeptionellen Rahmen gekoppelte Informationen dar. Es handelt sich also nicht um reines Faktenwissen, sondern um aus einer bestimmten Perspektive interpretierte, wissenschaftlich erhobene Tatsachen. Und 2. die Verfügbarkeit dieser Form europäischen Wissens ist noch deutlich ausbaufähig.

Weitere Seminarergebnisse sind:

- die Kooperation in Teams aus wechselnden, in der internationalen Zusammenarbeit erfahrenen Partnern aus unterschiedlichen europäischen Ländern kann als Erfolg versprechendste

Form der Generierung europäischen Wissens gelten;

- Qualitätssicherung ist ein zentraler Aspekt des Aufbaus einer europäischen Wissensbasis. Ergebnisse europäischer Projekte sollten zukünftig evaluiert werden, möglicherweise von den gleichen Experten, die die Projektanträge bewertet haben;
- eine offene Frage ist, wer bzw. welche Instanz definieren soll, welche Prioritäten bei der Entscheidung über Themen für neue Projekte gesetzt werden sollen;
- für die Aufbereitung von Wissen aus europäischen Projekten für seine Verbreitung an unterschiedliche Nutzergruppen sollten speziell ausgebildete Personen zuständig sein. Mit Abstand wichtigstes Medium für die Verbreitung von Wissen ist das Internet. Der Aufbau einer Wissensbasis sollte möglichst kontinuierlich über einen längeren Zeitraum nach dem gleichen Prinzip erfolgen.

Die Ergebnisse des Expertenworkshops sind in eine Anfang 2006 erschienene gemeinsame Ausgabe von vier Zeitschriften eingeflossen. Die folgenden Zeitschriften haben einen identischen Satz mehrerer Artikel zum Thema des naturwissenschaftlichen Studiums als Kern eines Themenheftes in ihren jeweiligen Sprachen veröffentlicht:

- das European Journal of Education, herausgegeben vom European Institute of Education and Social Policy, Paris, EIESP. Hefttitel der REDCOM-Ausgabe ist „Scientific studies in Europe and the ERA“;
- die Zeitschrift Politiques d'éducation et de formation, herausgegeben vom Institut Européen pour la Promotion des Innovations et de la Culture dans l'Éducation, Paris, EPICE. Hefttitel der REDCOM-Ausgabe ist „Les études scientifiques en Europe l'approche comparative“;
- die Zeitschrift „die Hochschule“ (Ausgabe 2/05), herausgegeben vom Institut für Hochschulforschung Wittenberg. Hefttitel: „Konjunktoren und Krisen. Das Studium der Natur- und Technikwissenschaften in Europa“;

- the European Journal of Vocational Training, herausgegeben vom European Centre for the Development of Vocational Training, Cedefop. Hefttitel der REDCOM-Ausgabe ist „Scientific studies in Europe: a issue for VET“.

Weiterhin hat das European Institute of Education and Social Policy die Online-Plattform E-Education Europe – the online observatory on education policies in Europe (www.e-education-europe.org) ausgebaut, auf der Forschungsergebnisse in verschiedenen Sprachen zugänglich sind.

Die Zusammenarbeit des Verbunds wird aus Mitteln des European Centre for the Development of Vocational Training (Cedefop) fortgesetzt. Insbesondere soll eine weitere gemeinsame Ausgabe unterschiedlicher Zeitschriften aus europäischen Ländern vorbereitet werden, für die gegenwärtig weitere Partner gesucht werden.

Der Reader zum Seminar „Creating a European Knowledge Base on Education“, zusammengestellt von Ute Lanzendorf und Constanze Obermann, kann von den Internet-Seiten des INCHER-Kassel heruntergeladen werden (www.uni-kassel.de/incher/pdf).

Er enthält Beiträge von:

- Jürgen van Capelle; Laurence Emin; Jean Gordon; Eric Fries Guggenheim; Barbara M. Kehm (Project 'Lifelong Learning': Implications for Universities); Pierre Laderrière; Ute Lanzendorf (Key Issues in the Work of Transnational Research Networks); Harald Schomburg (The CHEERS Project: „Careers After Higher Education – an European Research Study“); Ulrich Teichler (The European Knowledge Base on Education – What Can Be Expected from European Research?); Andreas Walther; Marijk C. van der Wende sowie Diskussionszusammenfassungen von Ute Lanzendorf, Isabelle Le Mouilloure (beide INCHER-Kassel), Jake Murdoch und Robert Reisz.

Zusätzlich bietet die Veröffentlichung eine ausführliche annotierte Bibliographie zu Themen der transnationalen/europäischen Bildungsforschung. Außerdem werden Zeitschriften zum Thema vorgestellt. Eine umfangreiche Linksammlung vervollständigt den bibliographischen Teil.

Neue Projekte

MOMO II

Feasibility of Indicators of Researchers' Geographical Mobility and Career Paths

Mit dem Projekt Human Resources in Research & Development: Monitoring System on Career Paths and Mobility Flows (kurz MOMO) untersuchten Kerstin Lenecke, Harald Schomburg und Ulrich Teichler vom 2004 bis 2005 die Mobilität von Hochqualifizierten in ausgewählten europäischen Ländern. Untersucht wurde sowohl die transnationale Mobilität als auch diejenige zwischen Regionen und Berufsbereichen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Norwegen, Schweden, Polen und der Tschechischen Republik. Dieses Projekt ist abgeschlossen und die Ergebnisse wurden der Europäischen Kommission vorgelegt.

Als Nachfolgeprojekt startete das Projekt „Feasibility of Indicators of Researchers' Geographical Mobility and Career Paths“ (MOMO II) im Dezember 2005.

In diesem Projekt werden unter Einbeziehung von sechs Ländern (Deutschland, Frankreich, Niederlande, Norwegen, Polen und Vereinigtes Königreich) Aussagekraft und statistische Tragfähigkeit ausgewählter Indikatoren zur geographischen Mobilität und der Karriereentwicklung von Forscherinnen und Forschern in Europa mit vorhandenen Datenquellen insbesondere Mikrozensus getestet. Harald Schomburg und Kerstin Lenecke vom INCHER-Kassel führen die deutsche Teilstudie durch.

Die Studie wird von der Europäischen Union finanziert und vom Institute for Prospective Technological Studies (IPTS) in Sevilla, Spanien, koordiniert.

Absolventenforschung der FU Berlin gemeinsam mit INCHER-Kassel

Mit einer Reihe von Projekten wird die Freie Universität Berlin zur ersten deutschen Hochschule, die in eigener Sache systematische Absolventenforschung betreibt. Die Vorhaben werden von Herbst 2005 bis Herbst 2007 in enger Kooperation mit dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung Kassel durchgeführt. Kerstin Lenecke, Harald Schomburg und Ulrich Teichler (INCHER-Kassel) sowie Dieter Grünh und Heidemarie Hecht (Arbeitsbereich Absolventenforschung der Freien Universität Berlin) kooperieren in diesem „Institutional Research“-Projekt. Es handelt es dabei um die Teilprojekte: FU-Absolventenpanel 95 (diese Untersuchung wird

mit Hilfe des Fragebogens des CHEERS-Projektes des INCHER-Kassel durchgeführt) und FU-Absolventen 2000 (als Sonderuntersuchung des REFLEX-Projektes des INCHER-Kassel); darüber hinaus ist die Freie Universität Berlin Projektpartner im GRADUA2-Projekt. Außerdem fand am 18. und 19. Mai 2006 in Kassel eine gemeinsame Tagung von Hochschulrektorenkonferenz, INCHER-Kassel und Freier Universität Berlin zum Thema „Potentiale von Absolventenstudien für die Hochschulentwicklung“ statt (s. den Bericht auf S. 8 in diesem Heft).

Veranstaltungen

Hochschulprofessionen

– zwischen Wissenschaft und Administration

16. Workshop der Darmstadt-Kassel-Runde am 4. und 5. Oktober 2005 in Kassel



Thema des 16. DAKS-Workshops waren die neuen Berufsrollen an Hochschulen. Für die Berufsgruppe der Expertinnen und Experten für das Hochschulsystem, die anspruchsvollen Aufgaben zwischen Verwaltung und Wissenschaft wahrnehmen, wurde am INCHER-Kassel der Begriff „Hochschulprofessionen“ geprägt.

Die Bilanz, die Vertreter von Hochschulleitungen, Angehörige der Hochschulprofessionen und Hochschulforscher im Herbst 2005 zogen, zeigt in einer Hinsicht eindeutig einen Konsens: In der Einschätzung, dass die Hochschulprofessionen in den letzten Jahren sehr stark in der Zahl der Positionen und in der Bedeutung für die Gestaltung der Hochschulen zugenommen haben und dass sich dieser Trend in Zukunft fortsetzen wird.

Nur ein Teil der Gestaltungsaufgaben und Expertise dieser Berufsgruppe bezieht sich auf Fragen des Hochschulmanagements; viele Angehörige der neuen Professionen haben primär mit Fragen von Wissensgenerierung und -verwendung, Lernen



und Persönlichkeit, Curriculumentwicklung u.a.m. zu tun. Deutlich ist auch, dass nur ein Teil der Professionellen primär in Bereichen der Entscheidungsvorbereitung und -umsetzung tätig sind. In Bereichen von „Dienstleistungen“ scheint die Professionalisierung weiter vorangeschritten zu sein.

An den Hochschulen sind Aktivitäten zur Qualifizierung für eine professionelle Gestaltung deutlich im Wachstum begriffen. Generell wird als positiv eingeschätzt, dass innerhalb weniger Jahre einige Studiengänge in diesem Bereich entstanden sind: mehrmonatige Zertifikatsstudien, berufsbegleitende Master-Studiengänge zu Hochschulmanagement oder zu Bildungsmanagement mit einem Schwerpunkt Hochschule und im Falle des englisch-sprachigen Master-Studiengangs „Higher Education“ an der Universität Kassel sogar ein vorbereitender Master-Studiengang. Anzunehmen ist, dass der Stellenwert solcher Studiengänge zunehmen wird.

Referentinnen und Referenten mit den Gastgebern der Darmstadt-Kassel-Runde am 4. und 5. Oktober in Kassel.

Die Ergebnisse des Workshops „Hochschulprofessionen – zwischen Wissenschaft und Administration“ sind in *hochschule innovativ* Heft 16 dokumentiert. *Hochschule innovativ* erscheint beim Lemmens-Berlag, Bonn (www.lemmens.de).

„Was macht fitte Hochschulpräsidenten aus?“

Die Darmstadt-Kassel-Runde machte am 2. Mai 2006 die Debatte über eine Professionalisierung der Hochschulleitung zum Thema ihres 17. Workshops



Mit wachsender Autonomie brauchen die Hochschulen eine professionellere Leitung und ein professionelleres Management, denn Hochschulleitungen werden heute auf vielen Ebenen mit neuen Anforderungen konfrontiert. Ob es um Wirtschaftlichkeit, Wettbewerb oder Internationalisierung, um strategische Zukunftsplanung, um neue Studiengänge oder alte Finanzknappheit geht – sie sollen in allen Sparten fit sein. Dafür müssten Hochschulleiterinnen und -leiter eigentlich Multitalente sein: „starke Leiter“, gleichzeitig begabte Moderatoren, Konfliktmanager, Experten des Wissenschaftssystems und „Repräsentanten mit Strahlkraft“ – die Vorträge auf dem Workshop der „DAKS-Runde“ in Darmstadt zeigten, wie widersprüchlich und hoch gesteckt die Erwartungen und Anforderungen sind.

Dass Professionalisierung und ein Ausbau der unterstützenden Strukturen für die Hochschulleiter in ihrer „zunehmend unhaltbaren Position“ notwendig sind, darüber waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops einig. Ebenfalls stimmten sie darin überein, dass es einen Bedarf an zusätzlichem Kompetenzerwerb für Hochschulleitungen gibt: Die Akzeptanz von systematischen Fortbildungsangeboten schätzten sie für die Hochschulleiter in Deutschland allerdings als niedrig ein.

Ulrich Teichler (INCHER-Kassel) fasste am Schluss des Workshops zusammen, dass die Rolle des Präsidenten für die Hochschule immer wichtiger werde, dass es aber eine Mär sei, dass diese Rolle nur von ganz besonders befähigten Managern und Entscheidern ausgefüllt werden könne. Der Trend zeige allerdings, dass sich das Präsidentenamt vom Amt zur Berufsrolle gewandelt habe – auch wenn dieser „Beruf“ nur vorübergehend ausgeübt wird.

Mehr zum Programm und den Vorträgen des 17. Workshops der DAKS-Runde unter: http://www.uni-kassel.de/wz1/aktuell/d_veranst.gkh

Es referierten: Prof. Dr. Evelies Mayer (Staatsministerin a.D., Technische Universität Darmstadt), Prof. Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner (Präsident der Technischen Universität Darmstadt), Prof. Dr. Anke Hanft (Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg), Prof. Dr. Peter Gaehtgens (ehem. Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Berlin), Dr. Martin Lowe (former Secretary to the University of Edinburgh), Prof. Dr. Dieter Timmermann (Rektor der Universität Bielefeld), MinDirig Dr. Rolf Bernhardt (Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst), Prof. Dr. Reinhard Kreckel (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg).

Referentinnen und Referenten mit den Gastgebern der Darmstadt-Kassel-Runde am 2. Mai 2006 vor dem Gästehaus der Technischen Universität Darmstadt.



Nord-Süd-Dialog zum Thema Hochschulmanagement

Konferenz „Professional Learning for Higher Education Management: The Potential of International Partnerships and Specialised Study Programmes“ fand vom 23. - 25. Januar in Kassel statt

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz „Professional Learning for Higher Education Management“ vor dem Gießhaus der Universität Kassel.

Mit der Konferenz zum Thema „Professionelle Ausbildung für das Hochschulmanagement – Potenziale internationaler Partnerschaften und spezieller Studiengänge“ brachten das INCHER-Kassel und das Institut für soziokulturelle Studien (ISOS) der Universität Kassel Hochschulvertreterinnen und -vertreter aus sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländern und Verantwortliche für neue Masterstudiengänge in den Bereichen Hochschulentwicklung und Hochschulmanagement aus Europa an einen Tisch.

Die Konferenz wurde im Rahmen des DIES-Programms des DAAD gefördert. DIES steht für „Dialogue on Innovative Strategies in Higher Education“ und ist eine gemeinsame Initiative des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Dieser Programmbereich zielt auf einen internationalen Erfahrungsaustausch in Fragen innovativer Hochschulpolitik sowie auf stärkere partnerschaftliche Kooperation zwischen Hochschulen in Industrie- und Entwicklungsländern.

Hochschulmitglieder, die an DIES-Partnerschaften in Deutschland und internationalen Partnerländern beteiligt sind, waren auf der Konferenz ebenso vertreten wie Verantwortliche für neue Hochschulmanagement-Studiengänge aus Deutschland, Österreich und Großbritannien. Weitere Teilnehmende kamen u.a. aus Chile,

Guatemala, Kasachstan, Syrien und Südafrika. Auch Absolventinnen und Absolventen der Fortbildungs- und Dialogprogramme „UNISTAFF“ und „UniCambio“ – für Wissenschaftler und Hochschulmanager aus Entwicklungsländern, die das ISOS-Institut veranstaltet – nahmen daran teil.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten einen umfassenden Erfahrungsaustausch über Erwartungen und Anforderungen an Ausbildung und Kooperation im Bereich Hochschulmanagement sowie über neue Entwicklungen bei Konzeption und Einrichtung von Master-, PhD-Programmen und Trainingskursen. Darüber hinaus wurden die Möglichkeiten des Austauschs von Unterrichtsmaterialien, Lehrpersonal und Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgelotet und die gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen und die Chancen einer Doppel-Diplomierung diskutiert.

Barbara M. Kehm stellte im Themenblock über neue Studiengänge zu Higher Education and Higher Education Management den Internationalen Master-Studiengang „Higher Education“ der Universität Kassel vor und Ulrich Teichler referierte zum Thema „Issues of Professionalisation in Higher Education Management: Approaches in Europe“.

Die Organisation und Betreuung der Veranstaltung übernahm Constanze Engel (INCHER-Kassel).

Potentiale von Absolventenstudien für die Hochschulentwicklung

Eine Tagung von HRK, INCHER-Kassel und der Freien Universität Berlin am 18. und 19. Mai in Kassel



Mittlerweile informieren sich viele Hochschulen in Deutschland über die Beschäftigungschancen und den weiteren Berufsweg ihrer Absolventen. Sie suchen Antworten auf Fragen wie „in welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern werden die Absolventen tätig?“, „welche Einkommen, Arbeitszeiten und Laufzeiten des Arbeitsvertrags haben heutige Absolventen?“, „passt ihre berufliche Tätigkeit zu

den Studieninhalten?“, „können Absolventen immer noch Positionen einnehmen, die ihrer Ausbildung adäquat sind?“ oder „wie beurteilen Absolventen im Nachhinein ihr Studium?“. Solche Fragen werden z. B. im Rahmen der an vielen Hochschulen in Deutschland neu eingerichteten Career oder Alumni Centers häufig thematisiert, wenn es um Hilfen für den Übergang in eine erste berufliche Tätigkeit oder die weitere berufliche Entwicklung geht.

Absolventenstudien an einzelnen Hochschulen stellen bei weitem die beste Informationsquelle für die aufgeworfenen Fragen dar. Sie können gezielt die Absolventen ausgewählter Studiengänge einer Hochschule einbeziehen und die Besonderheiten des Studienprogramms und der beruflichen Einsatzbereiche zur Geltung bringen. Allerdings können Absolventenstudien ihre Potentiale erst dann

wirklich entfalten, wenn es ihnen gelingt, sowohl die *differentia specifica* der Studiengänge zu berücksichtigen als auch Vergleiche zwischen den Studiengängen derselben Hochschule oder mit ähnlichen Studiengängen an anderen Hochschulen zu ermöglichen (im Sinne eines Benchmarking). Absolventenstudien können versuchen, alle Absolventen eines oder mehrerer Abschlussjahrgänge einzubeziehen, oder sich auf ausgewählte Studiengänge zu beschränken.

Die Tagung „Potentiale von Absolventenstudien für die Hochschulentwicklung“, die von der Hochschulrektorenkonferenz gemeinsam mit INCHER-Kassel und der Freien Universität Berlin organisiert wurde, stellte unterschiedliche Konzepte von Absolventenstudien vor, um deren mögliche Erträge für die Hochschulentwicklung herauszuarbeiten. Des Weiteren wurden nationale Studien präsentiert sowie Erfahrungen mit Studien einzelner Hochschulen. Darüber hinaus wurden die jeweiligen Anforderungen an Absolventenstudien mit Experten aus den Bereichen Alumni Service, Career Service, Evaluation und Akkreditierung, Studienberatung, Studiengang- und Curriculumplanung diskutiert, um die Frage zu beantworten, wie Absolventenstudien gestaltet sein sollten, damit sie ihre Potentiale voll entfalten können.

Weitere Informationen unter: http://www.uni-kassel.de/wz1/aktuell/d_veranst.ghk

Vorschau

Das europäische Hochschulwesen

– Konvergenz oder wachsende Vielfalt?

Wirkungen der Bologna- und Lissabon-Reformen auf die institutionelle, nationale und europäische Ebene: EUREDOCS-Konferenz vom 16. bis 18. Juni 2006

INCHER-Kassel ist vom 16. bis 18. Juni 2006 Gastgeber der 3. Konferenz des EUREDOCS-Netzwerks, eines Zusammenschlusses von Doktorandinnen und Doktoranden aus verschiedenen Ländern Europas, die sich in ihren Dissertationen mit dem Thema Europäisierung von Hochschulen und Forschung beschäftigen. Dem wissenschaftlichen Beirat des Netzwerks gehören neben dem Kasseler Zentrum (Barbara M. Kehm) vier weitere Institute an: das Center for Higher Education Policy Studies der University of Twente in den Niederlanden, das Centre des Recherches sur le Sociologie des Organisations at Sciences Po and CNRS in Paris, Frankreich, Institute of Education, University of London, Großbritannien, Rokkan Centre for Social Studies, University of Bergen, Norwegen.

Das Ziel des Netzwerks ist es, den Austausch zwischen Doktorandinnen und Doktoranden und jungen Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern sowie die Publikation und Dissemination von Forschungsergebnissen zu fördern. EUREDOCS ist ein interdisziplinäres Netzwerk. Mitglieder können Doktorandinnen und Doktoranden sowie junge Forscherinnen und Forscher aus folgenden Fachrichtungen werden: Soziologie, Politikwissenschaften, Wirt-

schaftswissenschaften, Geschichtswissenschaften und Erziehungswissenschaften (nähere Informationen unter <http://www.euredocs.sciences-po.fr/>).

Neben weiteren Formen der Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses veranstaltet das EUREDOCS-Netzwerk jährlich bzw. alle zwei Jahre eine internationale Tagung. Die EUREDOCS-Konferenz in Kassel, wird die Auswirkungen der Bologna- und Lissabon-Reformen im Hochschulbereich auf die institutionelle, nationale und europäische Ebene in drei Schwerpunkten behandeln:

1. europäische Politiken und Reform-Agenden für Hochschulen und Forschung: Wirkungen auf nationaler und institutioneller Ebene;
2. nationale Politiken und Reform-Agenden für Hochschulen und Forschung: Wettbewerb, Qualität und neue Steuerungsformen;
3. institutionelle Politiken und Profile: Internationalisierungsstrategien in einem europäischen Kontext.

Ort: Senatssaal der Universität Kassel

Infos unter: www.uni-kassel.de/wz1/aktuell/d_veranst.gkh

INCHER-Kassel-Colloquium im Sommersemester: „Hochschule und Beruf

Auch in diesem Sommersemester stellen Hochschulforscherinnen und -forscher in der hochschulöffentlichen Colloquiumsreihe des INCHER-Kassel Ergebnisse ihrer Arbeit vor. Die Veranstaltungen in der Colloquiumsreihe finden regelmäßig montags im Sitzungsraum von INCHER-Kassel, Mönchebergstrasse 17, statt.

Termine:

24. 04. 2006, 17:00 Uhr

Veranstaltungsort: Kurt-Wolters-Straße 3, Raum 1311

The Professional Value of ERASMUS Student Mobility. Results of an Evaluation Study. (This session will be held in English) (Harald Schomburg, Constanze Engel und Kerstin Lenecke; INCHER-Kassel)

8.05.2006, 17:00 Uhr

Personeller Wissenstransfer zwischen Universität und Wirtschaft – Ergebnisse einer empirischen Studie (Torsten Dunkel; INCHER-Kassel)

22.05.2006, 17:00 Uhr

Internationalität als Qualitätsmerkmal. Erfahrungen mit objektiven und subjektiven Indikatoren (René Krempkow; TU Dresden)

29.05.2006, 17:00 Uhr

Competencies and career prospects of higher education graduates: A survey of recent graduates of the Christian University of Indonesia

(led Sitepu; Faculty of Letters and Womens Studies, Uni Kristen Indonesia Jakarta, Indonesien)

2.06.2006, 17:00 Uhr

Hochschullehrerbefragung 2006 – International Survey of Challenges to the Academic Workplace and Profession (Ulrich Teichler und Oliver Bracht; INCHER-Kassel)

19.06.2006, 17:00 Uhr

Die Bedeutung von Absolventenstudien für die institutionelle Entwicklung der Hochschulen (Kerstin Lenecke; INCHER-Kassel)

03.07.2006, 17:00 Uhr

Die neuen Hochschulprofessionen in Deutschland (Matthias Klumpp; Campus-sapiens, Essen)

10.07.2006, 17:00 Uhr

Neets and Freeters. New developments in the relationships between higher education and work in Japan? (Keiichi Yoshimoto; Faculty of Education, Kyushu University, Fukuoka, Japan)

Bitte informieren Sie sich auch auf unseren Internet-Seiten unter: www.uni-kassel.de/wz1/aktuell/d_veranst.

Rückfragen an Harald Schomburg (Tel. 804-2422), schomburg@incher.uni-kassel.de

Bettina Alesi stellte im Rahmen des Colloquiums des INCHER- Kassel im Wintersemester 2005/06 „Zwischen Bologna und Lissabon: Aktuelle Entwicklungen im Hochschulwesen im Spiegel der Hochschulforschung“ zentrale Ergebnisse der Studie zur Implementation von Bachelor- und Master-Studiengängen in ausgewählten Ländern Europas vor.

Torsten Dunkel

- hielt ein Input-Referat „ECTS und ECVET –Konvergenz der Leistungspunktsysteme?“ auf der 5. KIBNET-Jahrestagung „Qualifikationsrahmen: Orientierung für Bildungssysteme, Unternehmen und Beschäftigte?“ die in Bad Honnef vom 8. bis 9. November 2005 stattfand;
- stellte gemeinsam mit Isabelle Le Mouillour die Vorgehensweise und erste Ergebnisse der Länderstudie Frankreich im Rahmen des Projektgruppentreffens des Projekts „Struktur und Organisation der Weiterbildung an Hochschulen. Die Position der Hochschulen auf dem Markt der wissenschaftlichen Weiterbildung“ am 17. November 2005 in Bielefeld vor;
- referierte gemeinsam mit Isabelle Le Mouillour auf dem Forum „Europa“ zum Thema „Berufsbildung und Hochschulbildung in Europa“ im Rahmen der 14. Hochschultage Berufliche Bildung, die vom 15. bis 17. März 2006 an der Universität Bremen stattfanden.

Mareen Günther und **Sandra Bürger** nahmen an der Regionaltagung des DAAD „Transnationale Mobilität in Bachelor- und Masterprogrammen“ am 4. April 2006 in Kempten (Allgäu) teil und stellten gemeinsam die Ergebnisse des gleichnamigen Forschungsprojekts vor (s. auch S. 7 in diesem Heft).

Ute Lanzendorf und **Ulrich Teichler** trugen am 3. Oktober 2006 vor dem Bildungs- und Kulturausschuss des Europäischen Parlaments in Brüssel (Belgien) die Ergebnisse ihrer vom Parlament in Auftrag gegebene Studie zur Mobilität von Schülern, Berufsschülern und Studierenden in der Europäischen Union vor. Ute Lanzendorfs Vortrag hatte den Titel: „Student Mobility in Secondary and Tertiary-Level Education“;

Am 6. Oktober 2005 referierte Ute Lanzendorf zum Thema „Governance – lose Partizipation“ auf der Promovierendenkonferenz der Hans-Böckler-Stiftung zum Thema „Mitbestimmung und Hochschule“ in Bad Orb.

Kerstin Lenecke

- war Berichterstatterin und **Ulrich Teichler** war Koordinator der vom 9. bis 11. November 2005 in Stockholm durchgeführten Konferenz „The Formative Years of Scholars“, die von der Academia Europaea und den Wenner-Gren-Foundations durchgeführt wurde; **Barbara Kehm** referierte auf dieser Tagung über „The Doctorate in Europe and North America: Findings of a Comparative Study“;
- **Kerstin Lenecke** und **Ulrich Teichler** besuchten am 24. März 2006 das Centro Interdipartimentale di Studi e Ricerche sui Sistemi di Istruzione Superiore (CIRCIS), das Hochschulforschungsinstitut der Universität Pavia (Italien), und verabredeten die Kooperation in zwei Forschungsprojekten.

Barbara M. Kehm

- hielt am 13. September 2005 einen Vortrag zum Thema: „Intendierte und nicht-intendierte Wirkungen des Bologna-Prozesses“ auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation in Essen;
- nahm vom 5. bis 6. Dezember 2005 an der Tagung des DAAD zum Thema „Transnational Mobility in Bachelor and Master Programmes“ in Bonn teil und hielt den Vortrag „Presentation of the Study ‚Transnational Mobility in Bachelor and Master Programmes‘“;
- referierte zum Thema „Advancing Europe’s Research Base through Effective Training“ anlässlich der Tagung des Salzburg Seminars zum Thema „Universities and Regional Development: Effectively Managing Research and Innovation“, die vom 16. bis 18. Dezember 2005 in Rostov-am-Don (Russland) stattfand;
- hielt einen Vortrag über „Neue Hochschulprofessionen: die ‚heimlichen‘ Manager?“ am 31. Januar 2006 auf der Tagung des Projekts Q der HRK zum Thema: „Qualitätsentwicklung als Prinzip der

Hochschulsteuerung – Anforderungen an Leitungsstrukturen und Entscheidungsprozesse“ in Darmstadt;

- nahm am 7. März 2006 an der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Hochschuldidaktik „Wandel der Lehr-/Lernkulturen an Hochschulen – Hochschuldidaktik im internationalen Kontext von Hochschulforschung und Hochschulentwicklung“ in Dortmund teil und hielt die Vorträge „Promovieren im europäischen Vergleich“ und „Promotion: Dritte Phase oder Berufseinstieg? Zur Standortbestimmung der Promotion als Karrierebaustein“;
- referierte am 10. März 2006 in Berlin zum Thema „Strukturiert promovieren? Neue Konzepte und Modelle im internationalen Vergleich“ auf der Tagung des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft mit dem Titel „Formalisierte Doktorandenprogramme in der Betriebswirtschaftslehre“;
- stellte am 20. März 2006 die Ergebnisse der Studie ‚Transnationale Mobilität in Bachelor- und Master-Programmen‘ auf einer DAAD Regionaltagung zum Thema „Transnationale Mobilität in Bachelor- und Master-Programmen“ in Lüneburg vor;
- nahm vom 23. bis 24. März 2006 am Workshop „Driving Factors and Challenges for the European University“ des IPTS (Institute for Prospective Technology Studies) in Brüssel teil und referierte über „Governance and Strategy“.

Harald Schomburg:

- nahm vom 26. Januar bis 2. Februar 2006 als Ressourceperson an einem Workshop über Auswertung der Ergebnisse einer Befragung von Absolventen postgradualer Ausbildungen in Zentralamerika teil, die durch den DAAD gefördert wurden. Der Workshop fand in San José, Costa Rica statt;



Harald Schomburg im Kreis der Teilnehmer des Workshops zu Absolventenstudien in Costa Rica, Februar 2006

- hielt am 3. Februar 2006 einen Vortrag zum Thema „Conceptual Framework for Tracer Studies in Higher Education“ an der Universidad Costa Rica (UCR) in San José, Costa Rica;
- referierte am 27. Februar 2006 zum Thema „The Role of Tracer Studies to Measure the Relevance of Higher Education“ auf dem deutsch-iranischen Workshop „Quality and Relevance of Higher Education – Global and Local Perspectives“ in Wittenhausen.

Ulrich Teichler

- nahm am 27. Oktober 2005 in Nürnberg an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Selbständiges Lernen – die Qualifizierungsform der Zukunft?“ im Rahmen der Tagung „Lernen im Betrieb – fördern, nutzen, transparent machen“ teil, die vom Forschungsinstitut Berufliche Bildung veranstaltet wurde;
- war am 30. Oktober 2005 in Bremerhaven Teilnehmer an einer Rundfunk-Diskussion von Radio Bremen zum Thema „Welche Partner braucht die Wissenschaft?“;
- referierte zum Thema „The Changing Numbers and Composition of Student Enrollment in Europe and Japan“ auf einer Tagung der OECD zum Thema „Demography in Tertiary Education“, die vom 4. bis 6. Dezember 2005 in Paris (Frankreich) stattfand. Das Papier wurde gemeinsam von Sandra Bürger und Ulrich Teichler erstellt;
- referierte in Osaka (Japan) auf dem Internationalen Symposium „Indicators for Assessing Internationalization of Universities: Reviews and Recommendations“ zum Thema „Internationalisation of Higher Education and Research: Some Methodological Issues and Some Experiences from Germany“; die Tagung fand vom 12. bis 14. Januar 2006 statt;
- hielt am 23. Januar 2006 in Braunschweig im Rahmen des Studium Integrale der Technischen Universität Braunschweig einen Vortrag zum Thema „Mit Bachelor- und Master-Abschlüssen wohin? Eine Zwischenbilanz zum Bologna-Prozess“;
- referierte am 1. Februar 2006 in Mailand (Italien) zum Thema „The Introduction of Bachelor and Master Study Programmes in Germany: Considerations in the European Context“ im Rahmen einer Tagung „Come cambia l'università in Europa“, die von der Università degli Studi di Milano veranstaltet wurde;

- nahm vom 6. bis 9. Februar 2006 in Hiroshima (Japan) an der Tagung „Quality, Relevance and Governance in the Changing Academia: International Perspectives“, die vom Research Institute for Higher Education der Hiroshima University veranstaltet wurde; er referierte über „The Academic Profession in Germany“ und über „Principles of Comparative Higher Education Research“;
- referierte am 28. Februar 2006 an der University of British Columbia in Vancouver (Kanada) zum Thema „What Makes a Good University: The European Debate on Elite Universities“;
- nahm vom 2. bis 3. März 2006 an der Tagung „Internationalizing Canada's Universities: Practices, Challenges and Opportunities“ teil, die an der York University in Toronto (Kanada) durchgeführt wurde; er wirkte an zwei Podiumsdiskussionen zur Bilanzierung der Vorträge und zum Ausblick auf zukünftige Internationalisierungsentwicklung mit;
- referierte am 10. bis 11. März 2006 in Baden bei Wien (Österreich) auf dem Workshop der österreichischen Forschungsgemeinschaft „Studienzulassung und Studienqualität – Gute Studierende brauchen gute Universitäten und gute Universitäten gute Studierende“;
- hielt im Rahmen des UNICAMBIO-Kurses, der vom 12. bis 18. März 2006 vom ISOS-Institut der Universität Kassel, der GTZ und dem DAAD mit mittelamerikanischen Partnern in San Salvador (El Salvador) veranstaltet wurde, einen Vortrag zum Thema „The Continuous Debate about the Character of Quality“;
- nahm vom 20. bis 22. März 2006 an der Goethe-Universität Frankfurt an dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft an der Arbeitsgruppe „Bildungsbeteiligung im gesellschaftlichen Kontext: langfristige Entwicklungen“ als Kommentator teil;
- nahm als Mit-Programmverantwortlicher vom 23. bis 25. März in Pavia (Italien) an der Tagung „Quality Assessment of Higher Education in Europe: Problems, Practices and Solutions“ teil, die von der Academia Europaea und der Compagnia di San Paolo veranstaltet wurde; er referierte über „The Role of Accreditation Amidst the Multitude of Assessment Activities in Higher Education in Europe“;
- nahm vom 28. bis 29. März 2006 in Paris (Frankreich) an der Sitzung des Education Committee der OECD teil und trug dort über den OECD Review der Bildungspolitik in der Schweiz vor;

- machte im Winterhalbjahr 2005/06 Informationsbesuche bei den Hochschulforschungsinstituten in Wittenberg, der Universität Pavia (Italien) und der Tsukuba Universität auf ihrem Campus in Tokyo (Japan);
- referierte zum Thema „Research Careers: Some Reflections from Europe“ auf der Konferenz „Researcher Careers for the 21st Century“, die gemeinsam von der OECD und dem spanischen Wissenschaftsministerium vom 16. bis 27. April 2006 in Madrid (Spanien) veranstaltet wurde;
- hielt einen Vortrag „Der Rollenwandel der internationalen Organisation – Betrachtung eines teilnehmenden Beobachters“ auf der Tagung „Kommodifizierung von Ausbildung, ‚Politik und Ökonomie‘ in der Lehramtsausbildung und im Stellenplan politologischer Institute“, die von der Sektion Politik und Ökonomie der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft am 28. April 2006 an der Universität Kassel veranstaltet wurde. Christoph Scherrer referierte auf dieser Sektionstagung zum Thema: Wissensbezüge in der Global Governance der Kommodifizierung von Bildung.

Posterpräsentation in Berlin

Auf einer Tagung der Initiative D21 zum Thema „Bachelor und Master für den IT-Standort Deutschland“ am 18. November 2006 in Berlin präsentierten **Bettina Alesi**

und **Christiane Rittgerott** Ergebnisse der Untersuchungen zur Studienstrukturreform im Rahmen von Bologna.



MAHE-Studiengang

INCHER-Kassel begrüßt 28 Studierende aus 13 Ländern im internationalen Master-Studiengang „Higher Education“



Gruppenbild mit Studierenden des 2. Jahrgangs des Master-Studiengangs Higher Education

Am 17. Oktober 2005 startete der zweite Jahrgang des „International Master-Programme in Higher Education“. Der Studiengang wird gemeinsam vom INCHER-Kassel und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel seit Herbst 2004 angeboten.

Die 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jahrgangs 2005, für die das Master-Studium begonnen hat, wurden aus insgesamt 77

Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt. Zahlenmäßig liegen Studierende aus China knapp an der Spitze der internationalen Teilnehmergruppe: Die 19 Frauen und 9 Männer kommen aus den folgenden 13 Ländern: China (7); Deutschland (6), Kamerun (3), Oman (2), Indonesien (2), Taiwan (2), Nepal (1), Türkei (1), Russland (1), Polen (1), Brasilien (1), Kenia (1) und Griechenland (1).

Schon zum festen Bestandteil des Studienprogramms gehört die MAHE-Welcome-Party in der ersten Studienwoche. In netter Atmosphäre konnten sich Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer und Lehrende kennen lernen und austauschen.

In insgesamt 13 englischsprachigen Modulen werden die Teilnehmer mit Themen der Hochschulforschung und -entwicklung vertraut gemacht. Der Kasseler Studiengang bereitet gezielt auf Karrieren in Hochschulforschung und -entwicklung vor. Er richtet sich an Personen, die in Deutschland oder einem anderen Land bereits ein dreijähriges Studium in den Fachrichtungen Soziologie, Pädagogik, Politik-, Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen haben (z.B. mit einem B.A.) und über gute Englischkenntnisse (TOEFL 500 oder gleichwertige Qualifikation) verfügen.

Interessenten für das nächste Studienjahr, das im Oktober 2006 beginnt, sollten sich jetzt um eine Studienplatz bemühen. Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 15. Juni 2006. Studienbeginn ist der 16. Oktober 2006. Anmeldeunterlagen zum Herunterladen stehen auf der Webseite des Studiengangs (<http://www.uni-kassel.de/wz1/mahe/>) bereit.

Auskunft erteilt Susanne Höckelmann (E-Mail: mahe@uni-kassel.de; Tel. 0049561/8043994;).



Das DOKU-Team: Gabriele Freidank und Alexandra Hertwig

Tag der offenen Tür in der Dokumentation / Spezialbibliothek vom INCHER-Kassel – nicht nur für Bücherwürmer

Die Dokumentation/wissenschaftliche Spezialbibliothek des INCHER-Kassel lud am Dienstag, den 16. Mai 2006 zum Tag der offenen Tür ein. Von 10.00 bis 16.00 Uhr konnten sich Gäste aus dem INCHER-Kassel und aus der Hochschule über den Bestand der Dokumentation und über Recherchemöglichkeiten informieren. Um 11.00 Uhr und um 14.30 Uhr gab das Team der „Doku“ eine Einführung in die Möglichkeiten der Literatursuche in der Dokumentation.

Die Dokumentation des INCHER-Kassel stellt relevante monographische und Graue Literatur sowie die Zeitschriften zu den Forschungsgebieten des INCHER-Kassel bereit. Im Bestand der DOKU sind ca. 25.000 Dokumentationseinheiten, d.h. Bücher, Zeitschriften, Broschüren und Graue Literatur, zu den Hauptthemenbereichen: Hochschule und Beruf, Integration von Hochschulabsolventen in den Arbeitsmarkt, Evaluation der Hochschule, hochqualifizierte Frauen, Hochschulsystem, Hochschulstudium, Studenten, die interne (Leitungs-) Organisation der Hochschule, Materialien zu einzelnen „hochqualifizierten Berufen“.



Prof. Dr. Reinhard Kreckel (Foto: Meyer)

Prof. Dr. Reinhard Kreckel wird 65

Am 22. November 2005 beging Reinhard Kreckel, seit 2001 Direktor des Instituts für Hochschulforschung Wittenberg, seinen 65. Geburtstag. HoF Wittenberg lud aus diesem Anlass am 29. November 2005 zu einem Empfang. Ulrich Teichler als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts würdigte neben anderen Rednern die Leistungen

des Jubilars bei der Profilierung des Instituts und seine Verdienste um die deutsche Hochschulforschung.

Dem Institut für Hochschulforschung bleibt Reinhard Kreckel erhalten: Er wird auch weiterhin das Institut als Direktor leiten.

Publikationen

Russland als neuer Partner im Bologna-Prozess

Aus Anlass der Aufnahme Russlands in den Bologna-Prozess auf der Bologna-Folgekonferenz in Berlin im Jahr 2003 ist Ute Lanzendorf 2005 zusammen mit Gabriele Gorzka vom Ost-West-Wissenschaftszentrum der Uni Kassel in Fragen des deutsch-russischen Austauschs aktiv gewesen. Die Nachfrage nach einer Zusammenarbeit mit Deutschland in Fragen der Studienstrukturreform ist in Russland gegenwärtig sehr hoch, da die Hochschulsysteme Deutschlands und Russlands vergleichsweise ähnliche Traditionen aufweisen. Aus den gemeinsamen Aktivitäten des INCHER-Kassel und des Ost-West-Wissenschaftszentrums sind zwei Veröffentlichungen in der Serie Ost-West-Dialog hervorgegangen.

Zum einen ist dies ein Band mit Beiträgen, die im Sommer 2005 auf einer deutsch-russischen Konferenz zur Doktorandenausbildung gehalten wurden (Gorzka, Gabriele und Lanzendorf, Ute (Hg.): Europeanising Doctoral Studies – The Russian Federation and Germany on the Way to Bologna. Kassel: kassel university press 2005). Diese Konferenz (s. auch WZ I-update Nr. 20) bildete den Auftakt einer im halbjährigen Abstand stattfindenden Veranstaltungsserie, die von der HRK und dem DAAD koordiniert wird.

Zum anderen wurde ein Sammelband herausgegeben, in dem Autoren mit einer hohen Detailkenntnis deutschen Lesern einen ak-

tuellen Einblick in die Situation russischer Hochschulen und Forschungseinrichtungen geben. Der Band "Russlands Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf dem Weg nach Europa" deckt die aktuellen hochschulpolitischen Strategien der russischen Regierung und ihre jüngsten Beschlüsse in Bezug auf die Umsetzung des Bologna-Prozesses, den Stand des Studienangebots und der Entwicklung der Hochschulen sowie der Entwicklung des außerhochschulischen Forschungssektors ab (Gabriele Gorzka und Ute Lanzendorf (Hg.): Russlands Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf dem Weg nach Europa – Eine aktuelle Bestandsaufnahme, Kassel: Kassel University Press 2006 (Ost-West-Dialog 9) ISBN 3-89958-184-9.

Die in beiden Bänden zusammengestellten Informationen sind für alle Personengruppen von besonderem Interesse, die mit russischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten oder solche Kooperationen zukünftig aufbauen möchten.



Stand der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen im Bologna-Prozess sowie in ausgewählten Ländern Europas im Vergleich zu Deutschland

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung führten Bettina Alesi, Sandra Bürger, Barbara Kehm und Ulrich Teichler in den Jahren 2004 bis 2005 eine vergleichende Studie zur Implementation von Bachelor- und Master-Programmen in sieben europäischen Ländern durch (siehe WZ I-update 19 vom April 2005, S. 2). Im Winter 2005 erschienen die deutsche und englische Fassung des Abschlussberichts beim Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft.

Die Studie gibt einen Überblick über den Stand der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen in allen sechs einbezogenen Ländern und in Deutschland. Auf der Grundlage von Dokumentenanalysen, Länderberichten sowie Interviews ziehen die Autoren ein Vergleich der Situationen in Frankreich, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Ungarn und dem Vereinigten Königreich mit Deutschland.

Zusammenfassend lässt die Untersuchung gut fünf Jahre nach der Bologna-Erklärung folgende Entwicklungen erkennen:

- Die Umsetzung gestufter Studiengänge und -abschlüsse verläuft in den europäischen Ländern unterschiedlich schnell, oft wenig einheitlich und nicht immer vollständig;

- der Grad der Konvergenz von Strukturen verringert sich im Zuge der Realisierung;
- große Unterschiede sind auch in den die Reformen flankierenden Maßnahmen zu erkennen;
- hinsichtlich des Ziels einer weiteren Internationalisierung der Hochschulen steht die Gewinnung ausländischer Studierender stärker im Vordergrund als das Auslandsstudium der eigenen Studierenden.

Bibliographische Angaben:

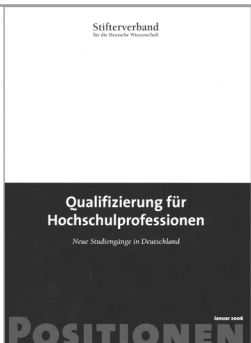
ALESI, Bettina, BÜRGER, Sandra, KEHM, Barbara M. und TEICHLER, Ulrich (Hg.): Bachelor- und Master-Studiengänge in ausgewählten Ländern Europas im Vergleich zu Deutschland. Bonn und Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung 2005.

In englischer Sprache: ALESI, Bettina, BÜRGER, Sandra, KEHM, Barbara M. und TEICHLER, Ulrich (Hg.): Bachelor and Master Courses in Selected Countries Compared with Germany. Bonn und Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung/Federal Ministry of Education and Research 2005.



Hochschule als Beruf

TEICHLER, Ulrich, KEHM, Barbara M., ALESI, Bettina und WINDE, Mathias (Hg.): Qualifizierung für Hochschulprofessionen. Neue Studiengänge in Deutschland. Essen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft 2006.



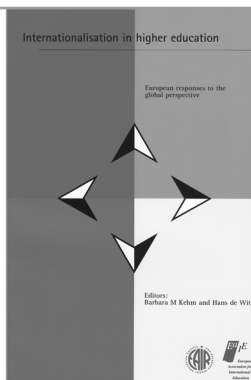
In den letzten Jahren hat der Trend zur Professionalisierung hochschulgestaltender Tätigkeiten dazu geführt, dass in Deutschland eine Reihe von Master-Studiengängen entstanden sind, die für Hochschulprofessionen ausbilden. Das INCHER-Kassel brachte im Oktober 2005 erstmals Vertreterinnen und Vertreter der neu entstandenen Studienangebote zu einem Workshop zusammen.

In dem Band „Qualifizierung für Hochschulprofessionen“ werden als Ergebnis dieses Workshops die sechs wichtigsten Studiengänge vorgestellt.

Bettina Alesi, Barbara M. Kehm und Ulrich Teichler zeigen in ihrem einleitenden Beitrag „Qualifizierung für eine professionelle Hochschulgestaltung. Neue Studiengänge in Deutschland“ (S. 6-13) einerseits die Verflechtungen zwischen Professionalisierungstrends an den Hochschulen und nationalen und internationalen Entwicklungen sowie andererseits die unterschiedlichen Profile, die die Studiengänge in den Hochschulsystemen als Antwort auf die neuen Anforderungen entwickelt haben.

Die Broschüre ist in der Reihe „Positionen“ des Stifterverbandes erschienen. Sie ist zu beziehen über den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. (www.stifterverband.de).

Weitere Neuerscheinungen



KEHM, Barbara M. und DE WIT, Hans (Hg.): Internationalisation in Higher Education. European Responses to the Global Perspective. Amsterdam: EAIE and EAIR 2005.

ALESI, Bettina und LANZENDORF, Ute: „Mobilität und Kooperation als Instrumente europäischer Bildungspolitik. Wirkungsdimensionen von SOKRATES II in der Erwachsenen- und Hochschulbildung“. In: die hochschule – Journal für Wissenschaft und Bildung, 14. Jg., 2005, Heft 2, Konjunktoren und Krisen. Das Studium der Natur- und Technikwissenschaften in Europa, S. 136-153

BERGHORN, Gregor; KAMENSKY, Helene und LANZENDORF, Ute: „Russlands Hochschulsystem im Umbruch – Öffnung als Entwicklungspriorität.“ In: GORZKA, Gabriele und LANZENDORF, Ute (Hg.): Russlands Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf dem Weg nach Europa – eine aktuelle Bestandsaufnahme. Kassel: kassel university press 2006 (Ost-West Dialog; 9), S. 27-55.

DUNKEL, Torsten und TEICHLER, Ulrich: „Vom Chefessell auf den Lehrstuhl und umgekehrt: Personeller Wissenstransfer zwischen Universität und Wirtschaft“. In: Forschung und Lehre 4/06, S.72-74

GIEBHARDT, Ute: Gleichstellungspolitik an der Hochschule – die Umsetzung gesetzlicher Regelungen an Hochschulen in Hessen und Niedersachsen, Eine Revision der Instrumente der 1990er Jahre. Kassel: kassel university press 2006.

GORZKA, Gabriele und LANZENDORF, Ute: „Einleitung“. In: GORZKA, Gabriele und LANZENDORF, Ute (Hg.): Russlands Hochschulen und

Forschungseinrichtungen auf dem Weg nach Europa – eine aktuelle Bestandsaufnahme. Kassel: kassel university press 2006 (Ost-West Dialog; 9), S. 7-11.

LANZENDORF, Ute: „Foreign Students and Study Abroad Students“. In: KELO, Maria; TEICHLER, Ulrich und WÄCHTER, Bernd (Hg.): EURODATA – Student mobility in European higher education. Bonn: Lemmens 2006, S. 7-53.

LANZENDORF, Ute: „Inwards and outwards mobile students“. In: KELO, Maria; TEICHLER, Ulrich und WÄCHTER, Bernd (Hg.): EURODATA – Student Mobility in European Higher Education. Bonn: Lemmens 2006, S. 54 – 77.

LANZENDORF, Ute: „The European Vision – Doctoral Studies as a Link between the European Education Area and the European Research and Innovation Area“. In: GORZKA, Gabriele und LANZENDORF, Ute: Europeanising Doctoral Studies – The Russian Federation and Germany on the Way to Bologna. (Ost-West Dialog; 8) Kassel 2005: kassel university press, S. 17 - 25.

ENDERS, Jürgen und TEICHLER, Ulrich: „Academics' Views of Teaching Staff Mobility: The ERASMUS Experience Revisited“. In: WELCH, Anthony (Hg.): The Professoriate. Profile of a Profession. Dordrecht: Springer 2005, S. 97-112.

KEHM, Barbara M.: „The Implementation of Bachelor and Master Programmes: A comparative Study of Germany with Six Other European Countries.“ In: KEHM, Barbara M. und DE WIT, Hans (Hg.): Internationalisation in Higher Education. European Responses to the Global Perspective. Amsterdam: EAIE and EAIR 2005, S. 118-133.

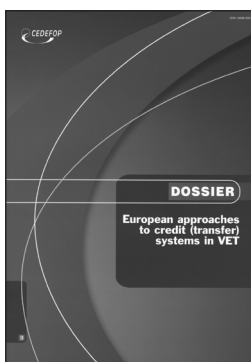
KEHM, Barbara M. und TEICHLER, Ulrich: „Die Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen in Deutschland“. In: ALESI, Bettina; BÜRGER, Sandra; KEHM, Barbara M.; und TEICHLER, Ulrich (Hg.): Bachelor- und Master-Studiengänge in ausgewählten Ländern Europas im Vergleich zu Deutschland. Bonn und Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung 2005, S. 25-40.

KEHM, Barbara M. und TEICHLER, Ulrich: „Introduction of Bachelor and Master Study Programmes in Germany: Considerations in the European Context“. In: ALESI, Bettina; BÜRGER, Sandra; KEHM, Barbara M. und TEICHLER, Ulrich (Hg.): Bachelor and Master Course in Selected Countries Compared With Germany. Bundesministerium für Bildung und Forschung/Federal Ministry of Education and Research 2005, S. 23-36.

KELO, Maria; TEICHLER, Ulrich und WÄCHTER, Bernd: „Introduction“. In: KELO, Maria; TEICHLER, Ulrich und WÄCHTER, Bernd (Hg.): EURODATA. Student Mobility in European Higher Education. Bonn: Lemmens 2006, S. 3-6.

LANZENDORF, Ute und OBERMANN, Constanze (Hg.): „Creating a European Knowledge Base on Education – Key Issues in EU-supported Educational Research“ 11/12 March 2005, University of Kassel, Reader, Kassel: Centre for Research on Higher Education and Work (WZ I), University of Kassel 2006 (Online-Publikation: URL: www.uni-kassel/incher/pdf)

LANZENDORF, Ute und TEICHLER, Ulrich, in Zusammenarbeit mit MURDOCK, Jake: „Student Mobility in Secondary and Tertiary-Level Education and in Vocational Training (NAT-MOB)“. Brussels: European Parliament.



Le Mouillour, Isabelle: European approaches to credit (transfer) systems in VET. An assessment of the applicability of existing credit systems to a European credit (transfer) system for vocational education and training (ECVET). Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities 2005 (Cedefop Dossier series; 12)

LE MOUILLOUR, Isabelle und TEICHLER, Ulrich: „Making European Credit Transfer Work: ECTS and ECET“. In: DANI, Anne; STOFFLER-KERN, Françoise und Sauvageot, Claude (Hg.): Actes du Symposium Construction des Qualifications Européennes. Strasbourg 30 septembre – 1er octobre 2004. Paris und Strasbourg: Mission éducation-économie-emploi; Béta-Céreq – Université Louis Pasteur 2005, S. 93-102.

RICHTERS, Eric und TEICHLER, Ulrich: „Student Mobility Data: Current Methodologic Issues and Future Prospects“. In: KELO, Maria; TEICHLER, Ulrich und WÄCHTER, Bernd (Hg.): EURO-DATA. Student Mobility in European Higher Education. Bonn: Lemmens 2006, S. 78-95.

TEICHLER, Ulrich: „Berufliche Relevanz und Bologna-Prozess“. In: WELBERS, Ulrich und GAUS, Olaf (Hg.): The Shift from Teaching to Learning. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005 (Blickpunkt Hochschuldidaktik, Bd. 116), S. 314-320.

TEICHLER, Ulrich: „Hochschulforschung, Hochschulpraxis und der Stellenwert von Information über Forschungsergebnisse“. In: ERHARDT, Klaudia (Hg.): Ids Hochschule. Fachinformation für Hochschulforschung und Hochschulpraxis. Wittenberg: HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2005 (Arbeitsberichte, Nr. 4'05), S. 7-16.

TEICHLER, Ulrich: „Internationalisierung und Mobilität“. In: BRETSCHNEIDER, Falk und WILDT, Johannes (Hg.): Handbuch Akkreditierung von Studiengängen. Bielefeld: W. Bertelsmann 2005 (GEW Materialien aus Hochschule und Forschung, Bd. 110), S. 62-67.

TEICHLER, Ulrich: „New Patterns of Diversity in Higher Education: Towards a Convergent Knowledge“. In: BLEIKLIE, Ivar und HENKEL, Mary (Hg.): Governing Knowledge. A Study of Continuity and Change in Higher Education. A Festschrift in Honour of Maurice Kogan. Dordrecht: Springer 2005, S. 97-112.

TEICHLER, Ulrich: „Qué es calidad?: Uno perspectiva desde Europa“. In: Programa Internacional de Gestión de la Calidad y del Cambio en la Educación Superior. Módulo 5. Eschborn: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit 2005, S. 19-32.

TEICHLER, Ulrich: „Research on Higher Education in Europe“. In: European Journal of Education, 40. Jg., 2005, H. 4, S. 447-469.

TEICHLER, Ulrich: „The Changing Role of the International Dimension of Higher Education“. In: Developing Evaluation Criteria to Assess the Internationalization of Universities“. Osaka: Osaka University, International Student Center 2005, S. 61-67.

TEICHLER, Ulrich: „Towards a ‚European Higher Education Area‘: Visions and Realities“. In: Higher Education Forum (Research Institute for Higher Education, Hiroshima University), Bd. 2, 2005, S. 35-54.

TEICHLER, Ulrich: „Future Challenges for Doctoral Studies in Germany“. In: GORZKA, Gabriele und LANZENDORF, Ute (Hg.): Europeanising Doctoral Studies. The Russian Federation and Germany on the Way to Bologna. Kassel: Kassel University Press 2006 (Ost-Weg Dialog, Nr. 5), S. 25-37.

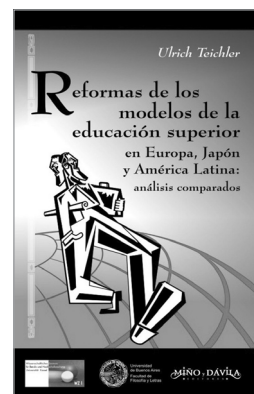
TEICHLER, Ulrich: „Was ist Qualität?“. In: CHALVET, Véronique und DREGER, Waldemar (Red.): Von der Qualitätssicherung der Lehre zur Qualitätsentwicklung als Prinzip der Hochschulsteuerung. Bonn: Hochschulkonferenz 2006 (Beiträge zur Hochschulpolitik; 1/2006, Bd. 1), S. 168-184.

TEICHLER, Ulrich: „Changing Views in Europe about Diversification in Higher Education“. In: TADMOR, Zehev (Hg.): Transition to Mass Higher Education Systems: International Comparisons and Perspectives. Haifa: S. Neaman Press 2006, S. 265-281.

TEICHLER, Ulrich: „Reviews of Higher Education Systems in Developing Countries – A Case Study“. In: TROSSBACH, Werner; HEMANN, Hans und WOLFF, Peter (Hg.): Kommunikation und Interdisziplinarität: Herausforderungen der Agrarwissenschaft. Kassel: Kassel University Press 2006 (Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics, Beiheft Nr. 84), S. 39-67.

TEICHLER, Ulrich: Reformas de los modelos de la educación superior en Europa, Japón y América Latina: análisis comparados. Madrid und Buenos Aires: Minoydávila 2006.

TEICHLER, Ulrich: „Internationalization of Higher Education and Research: Some Methodological Issues and Some Experiences from Germany“. In: Osaka University Grant-in-Aid for Scientific Research Project: Developing Evaluation Criteria to Assess the Internationalization of Universities – final report. Osaka: Osaka University 2006, S. 238-248.



Hausmitteilungen

Gäste



Hans-Martin Krämer, Ulrich Teichler, Ute Lanzendorf und Professor Takashi Hata

Professor Takashi Hata vom Research Institute for Higher Education der Universität Hiroshima (Japan), besuchte das INCHER-Kassel am 22. Februar 2006 im Rahmen einer Forschungsreise. Sein Interesse galt Fragen der Hochschulstruktur und -steuerung im japanisch-deutschen Vergleich. Professor Hata wurde auf seiner Deutschlandreise von Hans-Martin Krämer von der Ruhr-Universität Bochum begleitet.

Vom 9. bis 11. März 2006 hielt sich Professor Futao Huang vom Research Institute for Higher Education der Universität Hiroshima (Japan) am Kasseler Zentrum auf. Er führte u.a. Informationsgespräche zum Thema der Einführung von Bachelor- und Master-Studienprogrammen an deutschen Hochschulen.



Professor Futao Huang

Glückwunsch zur bestandenen Promotionsprüfung



Mit der Disputation am 4. November 2005 schloss **Gülsan Yalcin** erfolgreich ihre Promotion ab. Das Thema ihrer Dissertation lautete: „Die Türkei und Deutschland: Ungleiche Partnerinnen im Bologna-Prozess“. Seit 1995 ist Gülsan Yalcin Mitglied des INCHER-Kassel: zunächst als studentische und später als wissenschaftliche Hilfskraft und Doktorandin war sie an verschiedenen Projekten unter der Leitung von Aylä Neusel beteiligt, die sich mit dem Hochschulwesen in der Türkei und Deutschland im Vergleich beschäftigten. Sie war lange Jahre Vertreterin der studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Direktorium des INCHER-Kassel. Betreuer ihrer Promotion war Ulrich Teichler.

Mohammed El Sherif (Dakahlia/Ägypten) promovierte im September 2005. Das Thema seiner Doktorarbeit, die von Ulrich Teichler betreut wurde, lautete: „Die Privathochschulen in Ägypten und Deutschland im Vergleich“. Seine Dissertation wirft einen Blick auf die Dynamiken privater Hochschulen in Ägypten im Vergleich mit Deutschland und beleuchtet dabei besonders die Funktion dieser Hochschulen für die nationalen Hochschulsysteme. Gefördert durch ein Promotions-Stipendium der ägyptischen Regierung war er von 2003 bis 2005 als Gastwissenschaftler am Kasseler Zentrum tätig.



Sandra Mittag promovierte zum Thema „Folgen der Qualitätssicherung an Hochschulen – Eine Untersuchung zur Umsetzung von Evaluationsergebnissen im Bereich Studium und Lehre“. Die Disputation fand am 20. Februar 2006 statt. Sandra war seit Oktober 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin des INCHER-Kassel. Sie arbeitete an mehreren Projekten mit dem Forschungsschwerpunkt Meta-Evaluation mit, die von Hans-Dieter Daniel geleitet wurden. Von 2003 bis 2005 war sie sowohl am INCHER-Kassel als auch an der Evaluationsstelle der Universität Zürich tätig; seit 2005 ist sie ausschließlich in Zürich.



Glosse

Endlich ein neuer Name!

Der alte machte schon lange keine Freude mehr. 27 Jahre lang Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung – das klingt zu deutsch, zu sperrig, zu formal. Wer meldet sich schon gerne so am Telefon? Und dann das Kürzel WZ I. Nur alte Hasen aus der Gründungszeit der GhK (den Namen kennt auch schon keiner mehr) wissen, dass damit das erste von drei wissenschaftlichen Zentren gemeint ist. Ein klarer Fall von Insassenlogik. Im internationalen Kontext unverständlich und unbrauchbar. Flugs also auf die Namensuche. Das klingt einfacher als es ist, denn schnell ist die Euphorie verschwunden, wenn es offenbar an allen Vorschlägen etwas zu bemäkeln gibt. Und, seien wir ehrlich, andere Hochschulforschungseinrichtungen waren einfach schneller: CHEPS, CHER, CHERI oder CHE – einprägsame Akronyme sind in Mode; aber Vorsicht vor Verwechslungsgefahr: Die ist tödlich im Geschäft von Corporate Identity und Branding.

Und erst recht sind es Assoziationen: Eine Zeitlang war „Higher Education Research Kassel (HERK)“ unser Favorit. Ganz Lokalpatriotische sahen auch schon den Herkules unseren Briefkopf schmücken. Rechtzeitig stellten wir fest, dass die Abkürzung, englisch ausgesprochen, einen ziemlich unappetitlichen Laut abgibt. Damit waren der Name und auch der Herkules aus dem Rennen – was soll denn auch ein Hochschulforscher, sagen wir einmal in Beijing, sich für einen Reim auf einen nackten Kerl mit Keule im Logo einer Hochschulforschungseinrichtung machen?

Nun also – am Ende aller Diskussionen – INCHER-Kassel: leichter, flotter, dynamischer, internationaler als vorher. Tschüss, gutes altes WZ I, wir werden Dich trotzdem vermissen.

Schade eigentlich, dass sich der Vorschlag „Kassel International Center for Higher Education Research“ nicht durchsetzen konnte (KICHER).

(cr)

Impressum:

INCHER-Kassel update, Nr. 21 – Mai 2006

Herausgeber:

Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel
INCHER-Kassel
Universität Kassel
Mönchebergstraße 17, D-34109 Kassel

T. 0561/804-2415, Fax 0561/804-7415

E-Mail: mail@incher.uni-kassel.de

www.uni-kassel.de/incher

INCHER-kassel update erscheint zweimal jährlich

Redaktion: Barbara M. Kehm, Christiane Rittgerott, Ulrich Teichler

Grafische Gestaltung: Paul Greim, Christiane Rittgerott

Druck: Druckwerkstatt Bräuning + Rudert GbR, Espenau